

# Grottkauer Zeitung

Ämtliches Organ für die Staats-,

Kreis- und städtischen Behörden

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Bezugspreis für Dezember durch die Post oder Austräger 1,20 Goldmark für Selbstabholer 1,00 Goldmark. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, Grottkau, Ring Nr. 1, bei den Postanstalten und von den Austrägern entgegengenommen.



Anzeigen-Preise

für den einspaltigen Raum in Millimeterhöhe für den Kreis Grottkau 3 Goldpfennig außerhalb desselben 6 Goldpf., im Restamtteil 15 Goldpf. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Grottkau, Ring 1, Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend bis spätestens 9 Uhr vormittags entgegen. — Postfachkonto Breslau Nr. 20416

Fernsprecher 84

Fernsprecher 84

Nr. 123

Dienstag, den 16. Dezember 1924

48. Jahrgang

## Das Kabinett Mary zurückgetreten.

Mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Berlin, 15. Dezember. Reichskanzler Mary überbrachte heute nachmittag 4 Uhr 30 Min. dem Reichspräsidenten die Rücktrittserklärung des Reichskabinetts. Der Reichspräsident nahm den Rücktritt entgegen, beauftragte aber gleichzeitig den Reichskanzler Mary und die bisherige Reichsregierung mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte.

Die Tagung der Parlamente.

DB Berlin, 15. Dezember. (Eig. Meldg.) Wie wir erfahren, kann nunmehr mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß der Reichstag am Montag, den 5. Januar zusammentreten wird.

Der ständische Ausschuß des preussischen Landtags, der die Rechte des Landtags in der

Zeit, in der keine Vollsitzungen stattfinden, wahren soll, ist zum nächsten Freitag zu einer Sitzung einberufen worden

Beschleunigte Präsidentenwahl.

DB Berlin, 15. Dezember. (Eig. Meldg.) Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, sollen die Sozialdemokraten den Plan der Rechtsparteien, aus Anlaß des Magdeburger Prozesses die Reichspräsidentenwahl aufzurollen, dadurch durchkreuzen, daß sie von sich aus die Regierungsbildung zum Anlaß nehmen wollen, die Reichspräsidentenwahl in einem Tempo zu beschleunigen, das den Rechtsparteien unlegen wäre. Man hat bereits dem Reichspräsidenten nahegelegt, möglichst schnell seinen Rücktritt bekanntzugeben, sobald spätestens im März die Neuwahl vorgenommen werden müßte.

Eine innere Anleihe geplant

Die „Neue Tägliche Rundschau“ erfährt von unterrichteter Stelle:

Der Plan, eine innere Anleihe zur Deckung des Fehlbetrages im Staatshaushalt aufzulegen, ist natürlich nur ausführbar, wenn das Aufwertungsproblem vorher in irgend einer Form bereinigt wird. Der neuen Reichsregierung wird es obliegen, diese Frage zu lösen.

Im Reichsfinanzministerium werden mit Hochdruck die Vorarbeiten geleistet, die eine Basis für die Entscheidung des künftigen Reichsfinanzministers bilden sollen. Es herrscht Einnigung darüber, daß keine Lösung möglich ist, ohne weit über den Rahmen des sozialen Hilfswertes Dr. Luthers hinauszugehen, doch sammelt das Reichsfinanzministerium auch Unterlagen, um eine andere Lösung der Aufwertungsfrage vorzubereiten, falls die neue Regierung sich entschließt, diesen Weg zu gehen.

Man nimmt ohne weiteres an, daß nach Vereinigung der Aufwertungsfrage, die bis Mitte des nächsten Jahres erfolgen soll, der Weg für eine innere deutsche Anleihe frei sein wird. Die neue innere Anleihe soll durch ein Bankenkonsortium aufgebracht werden, an dem aber statutengemäß die Reichsbank nicht beteiligt sein darf.

Die Pariser Verhandlungen

DB Paris, 15. Dezember. (Eig. Meldg.) In dieser Woche werden die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in ein entscheidendes Stadium treten, da in den nächsten Tagen die Sachverständigen für die Schwerindustrie und die Sachverständigen für die eisenverarbeitende Industrie hier eintreffen. Inzwischen gehen die Einzelverhandlungen weiter: Am 15. Dezember Glas und Keramik, am 16. Konfektion, einschließlich Wäsche und Kleinfabrikindustrie, am 17. und 18. Maschinenbau, am 19. Möbel. Am 20. werden die Verhandlungen unterbrochen, um möglichst bald nach Weihnachten wieder aufgenommen zu werden.

Ueber den Stand der privaten Verhandlungen zwischen den Industriellen wird strengstes Stillschweigen beobachtet. Wie verlautet, sollen in den nächsten Tagen zu diesen Besprechungen auch industrielle Vertreter aus England, Italien, Belgien, der Tschechoslowakei und Polen hinzugezogen werden.

Unruhen in Moskau. — Trotki abgeschoben?

DB Berlin, 15. Dezember. (Eig. Meldg.) Von privater Seite wird einem Montagsblatt berichtet, daß Trotki gestern nach der Krim abgereist sei. Diese Reise habe ihre Ursache in seiner oppositionellen Haltung gegenüber der Sowjetregierung. Kurz vor seiner Abfahrt hätten sich zum ersten Male seit langer Zeit in den Straßen von Moskau oppositionelle Elemente auf die Straße gewagt. Es sei zu Ovationen für den abreisenden Trotki gekommen, die von der Polizei und den Anhängern der Moskauer Regierung mit Gegenemonstrationen erwidert wurde. In verschiedenen Stellen der Stadt sei es zu blutigen Zusammenstößen gekommen.

600000 Mark für die Wohnung des Reichsbankpräsidenten.

Berlin, 15. Dezember. In der Presse wurde berichtet, daß für den Umbau und die Einrichtung der Wohnung des Reichsbankpräsidenten 600000 Mark ausgeworfen seien. Angeblich ist nach der Meinung des Reichsbankpräsidenten ein derartiger Aufwand deshalb erforderlich, weil seine Stellung nach der Annahme des Dawes-Planes internationale Bedeutung erlangt habe, und infolgedessen eine Repräsentation erfordere, die der des Reichskanzlers und des Außenministers nicht nachstehe.

Die finanzielle wie die politische Seite dieser Wohnungsangelegenheit bedarf der Klärung. Eine Ausgabe von der angeführten Höhe würde im Vergleich zu den gegenwärtigen Verhältnissen Deutschlands als ein unstatthafter Luxus bezeichnet werden müssen, um ein Bestreben, die Stellung des Reichsbankpräsidenten auf das Niveau des Reichskanzlers und des Reichsaußen-

ministers zu bringen, würde auf einen politischen Wettbewerb zwischen Reichsbank und Reichsregierung hindeuten, der nicht im Staatsinteresse läge. Daher bedarf die Wohnungsangelegenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach beiden Richtungen der Klärung.

Lokales und Provinzielles

Grottkau, den 16. Dezember 1924.

— Ein Kreistag wird am Dienstag, den 30. Dezember, vormittags 10 Uhr, in Sitzungsalle des Kreishauses abgehalten werden.

— Programm der Schlesischen Funkstunde Breslau. Werktäglich: 11,15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten (Vorbereitete) Berlin, erster Wetterbericht. 12,05—12,55 Uhr: Arbeiterbundfunk. 1,25 Uhr: Zeitanzeige. 1,30 Uhr: Zweiter Wetterbericht und Wirtschaftsnachrichten (Breslau amtlich). 3 Uhr: Wirtschaftsnachrichten (Berlin amtlich). Pressenachrichten. 5—6 Uhr nachmittags: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle Hst. Außerdem heute: 7,30 bis 8 Uhr abends: „Von Altdorf über Wünschelburg nach der Denschener und den Wilden Büchern“; Vortrag von Bernhard König. 8,30 Uhr abends: Zum vierten Male: „Hoffmanns Erzählungen“; für den Rundfunk bearbeitet von Hans Bodenstedt, Musik nach Offenbach. Dritter Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Pressenachrichten. Mittwoch: 7,30 bis 8 Uhr abends: „Mythologie am Sternenhimmel“, Vortrag von Professor Dr. Richard Köhler. 8,30 Uhr abends: Tannenberg; Mitwirkende: Otto Gerlach (Rezitation), Hedwig Voennich (Gesang), am Flügel: Dr. Edmund Rüd. Dritter Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Pressenachrichten. Donnerstag: 7,30 bis 8,15 Uhr abends: Englisch, 12. Unterrichtsstunde; erteilt von Valerie Art. 8,15 Uhr abends: Musikspielabend. Zwischenmusik: Odeon-Schallplatten. Dritter Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Pressenachrichten.

— Grottkaus Zukunft. Wir erhalten folgende Zuschrift: Vor einiger Zeit brachten Sie einen Leitartikel über die Industrialisierung Grottkaus, der sehr schätzenswerte Anregungen enthielt. Daß unsere gute alte Stadt im Dornröschenschlaf liegt, ist wohl zu viel gesagt, denn überall bemerkt man reges Geschäftsleben. Aber allerdings wahr ist auch das Wort, „wer nicht vorwärts geht, der geht zurück“. Wir haben die Garnison verloren, Rentner, die in der Kleinstadt ruhig leben möchten gibt es nicht mehr, und, wenn es welche gibt, fehlt es an Wohnungen. Da bleibt nur die Aussicht auf industrielle Neuanlagen. Der Koppelwald ermöglichte eine Zündholzfabrik, für eine zweite Mühle wäre elektrische Kraft vorhanden, Lehm gibt es genug für eine zweite Ziegelei, und stärkere Bautätigkeit muß ja bald eintreffen. Nun handelt es sich um baldige Organisation. Ein Verkehrsausschuß des Magistrats müßte Inzerate erlassen und Unternehmungskünstigen nähere Auskunft erteilen. Möge das neue Jahr Erfolg bringen! agon.

— Das Heilige Jahr 1925. Das kommende Jahr 1925 ist bekanntlich vom Papst als das Heilige Jahr erklärt worden, zu dessen Ehren im Vatikan und in der Peterskirche eine Menge von Feiern stattfinden werden. Zahlreiche Pilgerzüge aus aller Herren Länder, deren Zahl auf viele Hunderttausend bis auf zwei Millionen Personen geschätzt wird, werden zu diesen Feiern erwartet. Wie aus Mailand gebracht wird, rechnet man damit, daß auch die nach Italien führenden Eisenbahnlinien des Auslandes eine

starke Verkehrsanhäufung erfahren werden. Die größten Wallfahrtszüge kommen aus Deutschland, von woher von 10 zu 10 Tagen Pilgerzüge von je 1000 Personen angekündigt sind. Außerdem sind zwei Wallfahrten katholischer Frauen aus Bayern angemeldet, zwei ebenfalls aus der Pfalz, weitere aus Stuttgart, Berlin und Schleien.

— Anmeldung von Spareinlagen zur Aufwertung. Die III. Steuernverordnung bestimmt, daß die Aufwertung von Spareinlagen bei öffentlichen Sparkassen (Kreis- und Stadtparkassen) davon abhängig ist, daß die Aufwertungsansprüche bis zum 31. Dezember 1924 bei der Sparkasse angemeldet werden. Durch Rotverordnung vom 4. Dezember d. Js. ist diese Frist jedoch bis 31. März 1925 verlängert worden. Wer die rechtzeitige Anmeldung verläßt, verliert den Aufwertungsanspruch. Diese Bestimmung findet nicht Anwendung auf die Einlagen bei den privaten Kassen, z. B. Vorschußvereinen, Gewerbebanken und den ländlichen Spar- und Darlehnskassen. Daher bedarf es bei diesen Kassen nicht der Anmeldung etwaiger Aufwertungsansprüche; eine solche wäre für die Geltendmachung dieser Ansprüche belanglos.

— Stundung der Hauszinssteuer für Rentner. Der Preussische Finanzminister hat dem Deutschen Rentnerbund gegenüber in der Frage der Hauszinssteuer bei bedürftigen Rentnern ein Schreiben des Inhalts gerichtet, daß die zuständigen Behörden angewiesen sind, bei der Eingehung der Hauszinssteuer auf bedürftige Personen, besonders auf Kleinrentner, Rücksicht zu nehmen. Von allgemeiner Bedeutung ist hier ein Beschluß des Landgerichts III. Berlin, wonach in einer Weigerung des Hauseigentümers, den Stundungsantrag unter der obigen Voraussetzung zu stellen, dann ein Verstoß wider Treu und Glauben gesehen würde, wenn die Genehmigung des Antrages auf Stundung sicher gestellt wäre. Hauseigentümer dürften hiernach bei Ausbreitung einer Klage gegen den Mieter keine Aussicht haben, mit ihrer Forderung durchzudringen.

— Naughtreis! Wie weihnachtlich und fröhlich stimmt uns das immer wieder neue und wunderbare Gebilde des Naughtreis an Bäumen und Pflanzen, auf den Feldern und Dächern der Häuser, wie es sich heute wieder zeigte. Stadt und Land haben folglich ein anderes, freundlicheres Gesicht, und die Menschen erheben ihre Augen! Hand aufs Herz: Sind wir nicht doch reich und glücklich zu preisen bei solch Schönheit des Lebens um uns und in der Natur? Wer die kommenden Festtage nach ihrer tiefen religiösen und menschlichen Bedeutung mit rechter Freude genießen will, muß an solchen Tagen, wie sie uns der Winter in seinen mannigfachen Bildern bringt, einige Minuten länger als sonst einmal die Hände in den Schoß legen und mit suchenden Augen hinaussehen in das Land. Da werden sie sich weit und mit ihnen das Herz, und in ihrem aufgehenden Glanze wird ein Vorgefühl von kommenden Glück und feierlicher Weihnachtsstille die Seele durchziehen.

— Die ersten Goldstücke im Verkehr. Donnerstag vormittag sind, wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, bei der Bank des Berliner Käffervereins 3000 Goldmark in 20-Markstücken zur Eingahlung gelangt.

## Offener Sonntag

Am nächsten Sonntag, den 21. Dezember, sind in Grottau sämtliche Geschäfte von 7 bis  $\frac{1}{2}$  9 Uhr vormittags und  $\frac{1}{2}$  12 bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

die im weiteren Verlauf wieder durch Auszahlungen des genannten Zinkits in den öffentlichen Zahlungsverkehr gestossen sind.

— Lichtspiele. „Mit dem Auswandererschiff nach Südamerika.“ Heute Dienstag und morgen Mittwoch. Ein prächtiger Seeressé-Film von atemberaubendem Interesse. Der Film ist unter reicher Ausstattung mit glänzendem Erfolg hergeleitet worden. Wo der Film gezeigt worden ist, hat er volle Häuser gebracht, lebhaften Beifall und Interesse gefunden. Der Film zeigt uns, wie unsere Auswanderer auf einem modernen Schiff ihre neue Heimat erreichen. Die Beschreibung des Dampfers, seiner Bauart, seiner praktischen und gefälligen inneren Einrichtung erweckt die lebhafteste Aufmerksamkeit des Zuschauers. Die Einklassung der Passagiere, das Abfahrgeläute, das tägliche Leben und Treiben auf der Ueberfahrt mit seinen ersten und besseren Episoden (Bootsmanöver, „Auf der Kommando-Brücke“, Luftfahrten der Passagiere, Szenen aus dem Leben der Mannschaft) steigern von Bild zu Bild das Interesse, das seinen Höhepunkt erreicht beim Anblick der wunderbaren tropischen Landschaftsbilder. Es sei nur die überwältigende Schönheit des Panoramas von Rio de Janeiro herausgehoben. — Dem Vortragenden selbst, Herrn Kapitän Müller aus Berlin, geht der Ruf voraus, daß er seine Zuhörer nicht nur durch die Klarheit seiner belehrenden Erläuterungen, sondern auch durch Erzählungen packender persönlicher Erlebnisse und durch seinen echten Sennanndumour, bis zum letzten Bilde zu fesseln versteht. Der Besuch der Vorführungen ist wärmstens zu empfehlen, auch denen, die keine Lust zum Auswandern haben, sondern gerne mal eine Reise in ferne tropische Genden machen wollen, wenn auch nur auf der Leinwand.

— Das nächste schlesische Kreisturnfest soll erst 1926 abgehalten werden. Zu seiner Uebernahme hat sich bereits Neisse, daß mit seinen turnerischen und sportlichen Anlagen die Vorbereitungen für eine derartige Veranstaltung zu erfüllen glaubt, gemeldet.

— Die Post wird billiger. Der Arbeitsauschuß der Reichspostverwaltung beschäftigt sich, nachdem das Reichspostministerium selbst bekanntlich auf Grund der günstigen Finanzlage der Reichspost eine durchgehende Verbilligung der Gebührensätze vor einiger Zeit in Erwägung gezogen hat, mit der abermaligen Herabsetzung der Postgebühren. Der Arbeitsauschuß ist über die Vorschläge der Reichspostverwaltung zum Teil sogar hinausgegangen. Ueber die in Aussicht genommene Herabsetzung der Gebühren teilt man mit, daß zunächst eine Ermäßigung der Telegrammgebühren vorgezogen ist. So kostet das Wort im Telegraphenverkehr künftighin anstatt bisher 15 Pfennige nur 10 Pf. Die Wortgebühr für Ortstelegramme soll von 7  $\frac{1}{2}$  auf 5 Pf. nach dem Beschluß des Arbeitsauschusses ermäßigt werden. Weiterhin soll eine Herab-

setzung der Postschreibgebühren und vor allem der Fernspreckgebühren erfolgen.

**Damsdorf.** (Ein glücklicher Erbe.) Ein im hiesigen Flüchtlingslager befindlicher Beamter hat vor 15 Jahren einen Erbschaftsprüfung in Amerika angestrengt. Durch den Krieg verzögerte sich die Erbschaft. Nunmehr erhielt der Betroffene die Nachricht, daß er die Erbschaft, es handelt sich um die hübsche Summe von 9 Millionen Goldmark, antreten könne.

## Briefkasten

**M. in L. Rein,** eine nur unterstempelte Quittung besitzt keine Rechtsgültigkeit. Der Stempel ist ganz Nebenache. Nach dem Gesetz muß jede Beurkundung schriftlich erfolgen. Eine rechtsverbindliche Quittung liegt also nur dann vor, wenn sie von dem Geldempfänger eigenhändig unterschrieben ist.

## Handelsnachrichten

**Breslauer Produktenbörse vom 15. Dezember.**

Alltliche Notierungen der gezeigten Preise in Goldmark ab schlesischer Veredelation, Getreide und Mehl in vollen Waggons

Tendenz: Getreide: Brotgetreide infolge Disparität gegen Berlin fast geschäftslos. — Delaaten: Ruhig. — Kartoffeln: Geschäftslos. — Mehl: Fest.

Getreide (100 kg): Weizen 23, Roggen 21,90 Hafer 17,50. Braugerste 26, Mittel- und Wintergerste 22.

Deltsaaten: Wintererbs 37, Leinsamen 40, Senfsamen 46, Hanf 35, Mohr, blau 96. Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung.

Speise-Kartoffeln (je 50 kg) Rote 2,20, weiße 2,20. — Fabrik-Kartoffeln für das Prozent Stärkegehalt 0,10 Mt.

Mühlenerzeugnisse (je 100 kg) Weizenmehl 34,50, Roggenmehl 33,50, Auszugmehl 42—43

Schriftleitung, Druck u. Verlag: R. Menzel, Grottau

*Köchlif*  
im Gussman in Oranien  
sind die neuen

**Salem Aleikum und Salem Gold**  
Zigaretten  
in neuen vollen Formaten

Ein Versuch wird Sie überzeugen

Rot 4 Pfg., grün 5 Pfg., Salem Cavalier 6 Pfg., Cabinet 8 Pfg., Exquisit 10 Pfg. d. Stück

Nur echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik „Yenidze“ Jnh. Hugo Zietz, Dresden

**Zigarren, Zigaretten Rauchtabelle**

kaufen Sie bei mir ganz besonders vorteilhaft  
loh gewähre auf

**Zigaretten** alle gangbaren u. gern gekauft. 10% Rab.  
Mark. b. Abnahme v. 50 Stck. an

**Zigarren** nur erstklassige Fabrikate bei 10% Rabatt  
Abnahme von 50 Stück an

**Rauchtabelle** für kurze u. lange Pfeifen, in allen Schnittarten ganz besond. billig.

**Alfred Brauner**

Fernsprech. Nr. 62. Tabakwaren Münsterbergerstr. Ring

**Visitenkarten** fertigt modern u. prägnant an  
Buchdruckerei R. Menzel

Die große Berliner Zeitung  
mit der kostenlosen Unfallversicherung  
bis zu 1000 Mark

für alle Leser und deren Ehefrauen

**Berliner Allgemeine Zeitung**

Ihre reichhaltigen Beilagen:  
Deutsches Heim, täglich Unterhaltungsbeilage mit spannenden Romanen. Brummhär, besonderes Witzblatt, bunt, 4 Seiten stark, jeden Sonnabend. Zeitbilder, Kunstdruck-Beilage mit Novellen, Witz- und Rätsel, jeden Dienstag. Mittwoch: Gerichtssaal mit Auskunft. — Donnerstag: Der Briefmarken-Sammler.

Geben Sie uns Ihre Adresse. Sie erhalten kostenlos Probenummer vom Verlag, Berlin SW 68, Ullsteinhaus.

**Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten**  
in grosser Auswahl.  
**Buchhandlung Ring 1.**

**Prima Räucherlachs I**  
1/4 Pfd. 1.00 Mk.

**Räucherlachs II**  
1/4 Pfd. 40 Pfg.

**1a Räucher-Aal, Bücklinge, Sprotten u. div. Marinaden.**

**Blumenkohl**  
empfiehlt von frischer Sendung

**Eduard Glowik.**

**Spottbillig**  
1 Dunkelblauen Anzug  
2 Ueberzieher  
1 Gehrock mit Weste,  
(die Sachen sind getragen, aber gut erhalten), verkauft  
**Agnes Mohlich**  
Eduardstr. 89.



## Heimkehr.

Eine altmodische Geschichte von Dr. Erich Bischoff.  
„Auf Wiedersehn, liebe Seraphine, und schönen Dank auch für den Melissengeist! Ich denke, schon morgen wird mir besser sein. Entschuldige nur, daß ich dich nicht zur Türe geleiten kann.“

Das alte Fräulein Angelika nickte von ihrem Lehnstuhl am Fenster her der Freundin noch einmal zu — leise schloß sich die Tür — sie war allein in ihrem abendlichen Abtungherzimmer.

Ein letzter Strahl der scheidenden Herbstsonne lächelte durch die sauberen Tüllgardinen über den weißen Scheitel der an dem fischbaumenen Nähtische Sitzenden hinweg nach der Seitenwand des traulichen Gemachs und ließ dort die Rahmen der Bildnisse über dem altmodischen Sofa neben dem gelben Schreibsekretär mattschwarz aufleuchten. Unter den ehramen Pastellgemälden des Großelternpaares grüßte da zwischen den vergilbten Photographien der Eltern das von verdoertem Immergrün umgebene, stark verblüdete Lichtbild eines jungen Mannes zu der schmalen, in mattschwarz gekleideten Gestalt am Fenster herüber. Fünfundsiebenzig Jahre hatten sich heute gerundet, seit sie dieses Bild unter heißen Tränen geküßt, weil der, den es darstellte, damals übers Meer zog, um in der Ferne das Glück zu suchen. Nie wieder war Kunde von ihm in das stille Haus gedrungen. — Verschollen... so hatte im Wochenblättern gestanden.

In wehmütigem Sinnen öffnete Fräulein Angelika die zierliche Schatulle, die auf dem Nähtischen vor ihr stand. Seit Jahren hatte sie das Heiligtum ihrer Erinnerungen nicht erschlossen. Ein seiner weller Duft wehte ihr daraus entgegen. Obenauf lag Rudolfs letzter Brief, aus Hamburg geschrieben. Mit leise zitternder Hand entfaltete sie das dünne Postpapier und las wieder die unvergesslichen Zeilen, aus denen eine längst versunkene Welt von Liebe, Lebensmut und froher Hoffnung sprach. Drei Tränen rannen aus den alten, mattschwarzen Augen über die blaffen Wangen.

Noch viel mehr heimliche Schätze barg der grüne Innenraum des verschwiegenen Küsschens: verblasste Seidenbänder, die Zeugen seliger Ballabende an Rudolfs Seite, ein goldenes Herzchen, das erste Geburtstagsgeschenk von seiner Hand; dort, in brüchig gewordenes Seidenpapier gehüllt, ganz braun und vermodert das erste Weidensträußchen, das er ihr damals zum Skottion brachte, als sie beim Bürgerball im Schützenhause einander kennen lernten. — Und hier das schmerzreiche Gegenstück dazu: im Dual des weißen Pappkästchens, auf zarte Rosawatte gebettet, die letzte Rose, die er ihr gab an jenem Abende wehen letzten Windes, als er sie vor der harrenden Postkutsche zum Abschied in seine treuen Arme schloß.

Noch heute hatten die knisternden Blättchen des Stils ein fahles Grün bewahrt; tief dunkel war der rote Blumenkelch geworden. — Gedankenstern ruhte Fräulein Angelikas Blick auf den lieben Angehörigen einer ferneren, verrauschten Zeit. Dann legte sie mit behutsamen Fingern alles sorgsam in den schlichten Schrein, den sie langsam schloß.

In den Wehnstuhle knist zurückgelehnt, die Lider über die müden Augen gesenkt, durchlebte sie noch einmal ihres Herzens Wonne und Weh.

Tat sich da nicht eben kaum hörbar die Tür auf? Wer nahte als so später Besuch? — Traumbefangen wandte sie das Haupt, um gleich darauf in einen Jubelschrei auszubrechen. Da stand er auf der Schwelle mit unsäglich liebem Lächeln, der bang Ersehnte, endlich Heimgekehrte! „Rudolf!“ jauchzten die bebenden Lippen... und das arme Herz tat seinen letzten Schlag.

Der aber, der in den Frieden dieser vier Wände eingetreten, war nicht Rudolf, sondern der stille Gottesengel mit den dunklen Ewigkeitsaugen, der als der

letzte Gast einem jeden auf Erden naht. Mild brühte er der Entschlafenen die Augen zu und führte ihre Seele in die ewige Heimat.

Als Seraphine, von seltsamer Unruhe getrieben, nochmals bei der Freundin vorzusprechen kam, fand sie eine, deren Sehnen zum Schauen geworden war.

## Tann von Schöllensbach

Ein Hörjroman von Hart Runkel  
(13. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Wo ist jetzt Ihre Felle, mein Junge?“ rief er. „Sie würden sich ein gut Teil Sorge gespart haben, wenn Sie die Formation des Landes gekannt hätten.“

„Trotzdem“, entgegnete der junge Ingenieur, „kann ich diesen Kanal mit schwimmenden Minen blockieren, sobald sie ihn entdecken!“

„Das könnten sie auch mit der Elbmündung tun, aber sie werden es sicherlich nicht. Ein Ingenieur sollte nur mit Wahrscheinlichkeiten rechnen, Peter! Aber jetzt wollen wir umkehren, unser verlassenes Tälchen aufsuchen und an dessen östlichem Ufer anlegen. Wenn wir dann von unseren Gegnern entdeckt werden sollten, so bleibt uns noch ein anderer Ausweg offen.“

Es war Abend, als sie die Schlucht erreichten, und Graf Tann beklagte sich über das harte Lagerwerk, wodurch man die Mähzeit ehelich verdient habe. In Wirklichkeit hatte die anstrengende Tätigkeit darin bestanden, daß er im Zug der Nacht auf einem Sessel gefessen und seine Füße auf das Geländer gestellt hatte.

Am nächsten Morgen fuhr er mit Keller und einigen der Forstleute, die zum Teil Arzte mitnahmen, mit einem ungeheuren Kesselpop und einem kleinen Zelt über den Fluß hinüber. Auf dem Hügelkopf räumten die Leute das Unterholz weg und schufen auf diese Weise einen freien Ausblick auf die Goldfelder. Der Fernrohrständer wurde auf dem Felsen aufgestellt und das Zelt darüber aufgeschlagen. Tann hatte das Glas gerichtet und eingestellt und betrachtete nun aufmerksam die Mine und den unteren Flußlauf. Dann rief er sich zufrieden die Hände und sagte: „So, jetzt können wir ihre innersten Gedanken erkennen!“

Nachdem sie wieder unten angelangt waren, entfaltete der junge Graf eine andere Abteilung auf die Höhe, beladen mit dem Apparat für drahtlose Telegraphie, den der Telegraphen-Ingenieur aufzustellen beauftragt war.

„Wenn die Sache gelingt, erspart sie uns einen Telefondraht.“

Anßerdem wurden Lebensmittel hinaufgeschafft.

„Keller!“ fuhr der junge Edelmann fort, „Ihnen übergebe ich den Auszug, und zu Ihrer Unterstützung erhalten Sie den Gehilfen unseres Telegraphen-Ingenieurs. Man kann nie wissen, was in einer solchen Gegend vorkommen kann. Und wenn die Nacht gezwungen sein sollte, das Kabel zu kappen und sich aus dem Staub zu machen, so könnt ihr hier oben auf dem Hügel, wo ihr so gut verborgen seid, ruhig liegen bleiben und doch stets mit uns die Verbindung aufrecht erhalten, solange wir uns in dem Weitemer-Umkreis befinden oder innerhalb der Grenzen der Wirksamkeit der drahtlosen Telegraphie. Ich habe eine kleine Kuckuck in halber Höhe des Hügels entdeckt, die Ihnen näher als der Fluß Wasser liefern kann, und ich rate Ihnen, diesem als Getränk den Vorzug vor dem Champagner zu geben, von dem ich Ihnen eine Kiste hinaufgeschickt habe. Ferner werde ich, um Ihnen meine Sparfameit zu beweisen und Ihrem Herzen eine Freude zu bereiten, meine Forstleute in die angrenzenden Wälder schicken, um Brennholz zu schlagen, das wir, solange wir an Ort und Stelle sind, zum Heizen verwenden wollen. Ich habe mich nämlich mit meinem ersten Maschinisten beraten und werde mit seiner Einwilligung die

Bunker meiner Nacht mit dem besten Brennholz füllen, das sich aufreiben läßt. Ich werde mich nicht weiter um Ihre Hügelfestung kümmern, bis der „Rajah“ in Sicht kommt. Aber während meine Forstleute mit Säge und Äxt beschäftigt sind, die Kohlenbunker zu füllen, werde ich mit Angel und Gewehr für unsere Speisekammer sorgen, und hierbei sollen mich meine Jäger unterstützen, um sich ihr Gehalt ehrlich zu verdienen.“

Und es stellte sich heraus, daß die Gegend sehr reich war, auch mancher prachtvolle Fisch wurde gefangen.

„Ach“, rief Tann nach einer besonders guten Mahlzeit mit Wildbret und Fischen, „die Friedrachtszeit ist doch eine recht öde Gegend im Vergleich zu der hiesigen, und wenn nur die Postverbindungen ein klein wenig besser wären, dann bliebe nichts mehr zu wünschen! Ich muß doch wirklich dem Kanzler einen Brief schreiben, um mich über die Nachlässigkeit unserer Regierung zu beschweren. Ich habe beinahe ganz vergessen, wie ein Briefträger aussieht; aber ich glaube, wenn erst unsere drahtlose Telegraphie in Gang ist, nach unserer Heimkehr dem Signor Marconi recht wertvolle Fingerzeige geben zu können.“

Der „Rajah“ hatte nach der Berechnung Kellers bereits drei Tage Verspätung, als er ihn eines schönen Morgens, langsam gegen die Strömung ankämpfend, den Parakatabu heraufkommen sah. Die Nachricht wurde sofort an den Grafen hinüberbetelographiert, der sie jedoch nicht erhielt, da er gerade hinaus gegangen war. Wie der Telegraphen-Ingenieur dem Auszug mitteilte, hatte der junge Herr noch mit ihnen zusammen geschäftelt; aber niemand rußte, wann er zurückkommen würde.

Keller, das Auge beständig am Fernrohr, beobachtete das Anlegen des Dampfers, der sofort einen ganzen Haufen Menschen an Land setzte und mittels der zwei Dampfmaschinen die Ladung aus dem Schiffsraum zu löschen begann. Die Offensivkumbe kam heran, ohne daß sich Tann auf dem Observatorium hätte blicken lassen. Es war unverzeihlich! Keller und der Telegraphengehilfe stiegen herunter, und dieser fand zu seinem größten Entsetzen den Grafen auf dem Achterdeck sitzend, ruhig einen Roman lesend und auf das Gange wartend.

„Haben Sie denn meine Botschaft nicht erhalten?“ fragte Keller.

„Ja, schon vor ein paar Stunden. Der „Rajah“ ist also hereingekommen, was? Das ist ja äußerst interessant! Es wird Sie übrigens freuen, Keller, daß ich heute ein außerordentliches Jagdglück gehabt habe!“

„So? Das ist, wie Sie zu bemerken beliebten, äußerst interessant“, versetzte Keller trocken. „Ich hatte allerdings angenommen, daß Sie sofort auf unseren Hügelposten heraufgekommen wären, falls Sie meine Meldung zeitig genug erhalten hätten.“

„Es tut mir sehr leid, daß ich Sie enttäuscht habe, Peter; aber sehen Sie, wenn ich einen guten Mann irgendwohin gestellt habe, dann mische ich mich nie in seine Angelegenheiten. Ich wäre droben ganz überflüssig gewesen, und hier unten ist es viel gemütlicher.“

„Sie wären jedenfalls sehr erkrankt über die Masse Menschen gewesen, die der „Rajah“ gelandet hat. Jedenfalls genug, schäme ich, um kurzen Prozeß mit uns allen zu machen, wenn sie uns finden.“

„Na, dann wollen wir also hoffen, daß sie uns nicht finden, Peter!“

„Sie haben auch schon ein ganze Reihe Zelte aufgestellt und bereits um ein Uhr mit den Sprengungen begonnen.“

„Sie scheinen also keine Zeit verlieren zu wollen, was?“

(Fortsetzung folgt)

**Rahma**  
Margarine  
**buttergleich**  
Immer frisch. Überall erhältlich.  
Preis pro 1/2 kg nur 5 Pf.

**Rahma**  
Margarine  
**buttergleich**  
Immer frisch. Überall erhältlich.  
Preis pro 1/2 kg nur 5 Pf.

**Herzte-empfehlen**  
als vorzügliches Hustenmittel  
**Kaiser-Brust-Caramellen**  
mit 3 Tannen!  
Millionen gebrauchen sie gegen Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen. 7000 Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Apollinarische, feinschmeckende Bonbons.  
Dose 10 Pfennig. Dose 20 Pfennig.  
Achten Sie auf die Schokolade!  
Zu haben bei Drogerie Wilhelm Hantke, Eugen Müller, Johann Gallo.

Man verlange beim Einkauf von Rahma-buttergleich gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“

# Konrad Menzel

## Buch- und Papier-Handlung

Ring 1

**GROTTKAU**

Ring 1

empfehl<sup>t</sup> zum Weihnachtsfeste  
sein reichhaltiges Lager in:

Erzählungen, Novellen, Romanen, humoristisch. Jugendschriften, Kochbüchern, Märchenbüchern, Bilderbüchern, Malbüchern, Bilderbogen, Modelliermappen, Modellierbogen, Krippenbogen, Druckereien, Kinderpost, Gesellschafts-Spielen, Ankleidepuppen, Laubsäge-Vorlagen,

Poesie-Albums,

Bilder-Albums,

Postkarten-Albums,

Briefmarken-Albums,

Photographie-Albums,

Tagebüchern,

**Gebet-Büchern**

in schwarzen, weißen  
und farbigen Einbänden.

**Kalender für 1925!**

Blöcke in gangbarsten Grössen. Wochen- und Umlege-Kalender. Buchkalender, mehr. Sorten, Wand- u. Kontorkalender, Taschen-, Notiz-, Portemonnaie-Kalender.

**Notiz-Bücher**

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Notiz- u. Schreib-Blocks, Quart- u. Oktavformat.

Neuheiten in Lampenschirmen. Krepp-Papier, Blumentopf-Hüllen.

Federkästen und Etuis in allen Grössen und Ausführungen, Tusch-Kästen, Pastell-Etuis, Buntstifte, Zirkelkästen, Schreibzeuge, Tintenfässer, Löscher usw.

**Füllfederhalter und Taschen-Bleistifte.**

Abziehbilder, Puppenstübentapeten, Sterne, Glanz-, Gold- und Silber-Papiere, Engel-Reliefs, Küchenspitze, Schrank-Papiere.

Schiefertafeln (auch unzerbrechliche), Schieferstifte, lose und in Kästchen, Schwämme.

Ordnungs-Mappen :: Peter-Spiele :: Spielkarten.

Sämtliche Schulbedarfs-Artikel und Zeichen-Utensilien.

Artikel für den Bürobedarf und für den Schreibtisch.

Glückwunschkarten für alle Gelegenheiten, auch Einladungen und Anzeigen.

Reichhaltiges  
Lager in

**Brief-Kassetten**

von der einfachsten bis zur  
feinsten Luxus-Ausstattung.



## Deutschlands grösste Spezialität Schneeschipper-Punsch

40%

ist wegen seiner unübertrefflichen Qualität und vielseitigen Verwendbarkeit  
ein wahrer Schatz,

der in keinem Haushalt fehlen darf und jeden Weihnachtstisch zur Freude des Beschenkten zieren sollte.

Man achte genau auf die Verpackung, deren Verschlusskett obiges Bild trägt und weise Nachahmungen zurück!

Zubereitungsrezepte zu Punsch, Bowlen, Speisen etc. sind jeder Flasche beigegeben.

### Verkaufsstellen:

Alois Paul, Münsterbergerstraße,  
Robert Thiel, Ring.

Alleinige Hersteller:

Kirchniawy-Werke, vorm. Paul Opitz, Nachf.  
Waldenburg i. Schles.

**Schützen-**  
**Foppenstoffs**  
und **Serren-**  
**Pelzbezugstoffs**  
wieder eingetroffen bei  
Paul Anders, Ring 45.

**Schöne Weihnachts-**  
**Geschenke**  
in **Handklöppel-**  
**sachen**, empfiehlt  
Müller, Ring 75  
(Hinterhaus).

**Strebsame Leute**  
finden lohnende Beschäfti-  
gung, Aufträge an  
„Merkur“ Verlag  
Hager, Strömerstraße 16.

## Die Zutaten zum Pfefferkuchenbacken

hole mir ja bei

Wilhelm Hantke.

Mittwoch früh  
von 9 Uhr ab  
**Wellwurst**  
u. warmes Pökelfleisch  
bei **Rob. Scholz**  
Fleischmeister.

Mittwoch früh  
von 9 Uhr ab  
**Wellwurst**  
u. warmes Pökelfleisch  
bei **P. Lisson**  
Fleischmeister.

**Lichtspiele!**  
Nochmalige Erinnerung!  
Heut! Dienstag 16. Heut!  
Mittwoch und Donnerstag.  
**Kapitän**  
**Hiller-Hamburg**  
Fünf-Vortrag, 4 Akte.  
Eine Süd-Amerika-  
Reise.  
Ausserdem 6 Akte  
**Tom Mix.**  
**Höher als die Wolken**  
Wir bitten um recht  
zahlreichen Besuch.  
Für einen Beethovenhaus-  
halt von zwei Personen valid  
zum 1. Januar ein echtes,  
lauberes  
**Mädchen**  
gekauft. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Hs.

## Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 17. Dezember 1924,  
vormittags um 9 Uhr, steht im hiesigen  
Forste in den großen Fichten an der  
Mittellalsee zum Verkaufe nachstehender  
Hölzer aufs Meistgebot Termin an:

3 rm Fichtenheit,  
2 rm Aspenheit,  
20 rm Fichtenheit,  
18 rm Fichtenmast.

Die Verkaufsbedingungen werden vor  
dem Termine bekannt gemacht werden.

**Sammelpfand** vormittags 9 Uhr am  
Ausgang der Mittellalsee nach März-  
dorf.

Grottkau, den 9. Dezember 1924.  
Der Magistrat.

Ab 1925 ist das Verbot der Herstellung hoch-  
prozentiger Biere aufgehoben. Am 2. Januar beginnt  
der Ausstoß



kräftigsten, dunklen

**Bock-**  
**Bieres.**

Bis dahin empfehle ich ab Mittwoch, den 17. d. Mts.,  
ein vorzügliches dunkles

**Stark-Bier**

nach Münchener Art, in Gebinden und Flaschen.

**Brauerei Max Scheffler.**

Beachten Sie bitte  
meine Schaufenster!

Extra

Beachten Sie bitte  
meine Schaufenster!

# Grosser Weihnachts-Verkauf

zu auffallend billigen Preisen.

Gute Qualitäten in riesiger Auswahl.

Durch äusserst günstige Kassa-Einkäufe bin ich in der Lage,  
meiner verehrten Kundschaft ganz besondere Vorteile zu bieten.

Hier nur einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

**Herren-Anzüge** aus strapazier-  
fähigem, graumelierten Stoff, nur 29 50  
**Herren-Anzüge** dunkle Nadel-  
streifen, gute Kammgarnstoffe, nur 42 00  
**Burschen-Anzüge**  
aus strapazierfähigen Stoffen, nur 27 50  
**Herren-Sport-Anzüge**  
aus eisenfesten Cord-Stoffen nur 45 00  
**Moderner Mantel**  
aus modern. Stoffen, 1a Verarbeit. 38 50  
**Gummi-Mäntel** nur erstkl. Fabr., nur 17 00  
**Ski-Anzüge** blau Melton nur 45 00

**Herren-Wintermäntel** Schlipfer, Ulster  
u. Paletots aus dunklen Winterstoffen nur 32 00  
**Herren-Wintermäntel** zweireih., Ulster-  
form m. Quetschfalte u. Gürtel, erstkl. Qualität, nur 55 00  
**Herren-Winterjoppen**  
zweireihig, schwere Qualitäten nur 17 50  
**Herren-Winterjoppen**  
Sport-Fasson, 1a Qualität nur 28 50  
**Loden-Mäntel**  
imprägniert nur 22 00  
**Ski-Anzüge**  
Norweger, 1a Trikot nur 85 00

**Gestreifte Herren-Hosen**  
solider Streifen nur 4 50  
**Gestreifte Herren-Hosen**  
für Cataway nur 9 50  
**Breeches-Hosen**  
strapazierfähig nur 6 50  
**Breeches-Hosen**  
1a Verarbeitung, pa. Qualität, nur 10 50  
**Sport-Pelze**  
moderne Form von 90 00 an  
**Ski-Anzüge**  
für Damen, reine Wolle 72 00 88 00

Zur grossen Fabrik

# Adolf Kreutzberger, Neisse

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit!

Sonntag, den 14. und Sonntag, den 21. Dezember, bleibt mein Geschäft von 11 bis 5 Uhr geöffnet.



# Für den Raucher eine Weihnachtsfreude

Fernsprecher Nr. 62.

## Zigarren, Zigaretten, Tabake



in geschmackvollen Geschenkpackungen in allen Preislagen.

Sie finden in meinem Geschäft bestimmt das passende, denn ich habe riesige Auswahl.

Beachten Sie meine Auslagen!

# Alfred Brauner

Tabakwaren GROTTKAU Münsterbergerstr.-Ring

### Vortragszyklus

„Die Lebenswerte des Christentums“

#### 1. Vortrag

Donnerstag, 18. Dezbr., abends 8 Uhr,  
im „Ritter-Saale“.

Prof. Hermann Hoffmann:  
„Religiöse Strömungen der Gegenwart“.  
Eingelassen zu 0,75 Mk. nur an der Saalkasse.



**Alpina**  
DAS KENNWORT  
GUTER UHREN

Eine gute Uhr,  
aber nur eine solche, ist  
ein köstlicher Besitz,  
eine stets willkommen  
Weihnachtsgabe

Alpina-Uhren-  
Verkaufsstelle

## A. Gabisch

Uhrmacher und Juweller  
Münsterbergerstrasse.

## Mois Paul, Grottkau

empfiehlt fürs Weihnachtsfest

### frische Röstkaffees

per Pfund 3,20, 4,00.

Als ganz besonders hervorragend in Qualität

meine Spezialmischung per Pfd. 4,40.

Ferner

Traubenrosinen, Knackmandeln, Erd-  
nüsse, Para-, Wall- und Haselnüsse,  
Ulmeria-Weintrauben per Pfd. 1,00,  
Schokoladen, Tees und Kakao,  
Obst- und Gemüse-Konserven,  
Delfardinen, p. Dose 0,35, 0,50, 0,60, 0,80, 1,00.  
Feinen Jam.-Rum-Verschnitt p. Fl. 4,00 u. 4,50,  
diverse Punsche und Weine,  
Feinsten Rotwein p. Fl. 1,60 zum Glühwein,  
8:8 Süßweine von 1,75 an. 8:8

### Zigaretten, Zigarren

wovon als besonders preiswert empfehle

Sumatra Fehlfarben p.	50 Stück	5,00,
Ehrliche Arbeit . . .	50	6,50,
Aurora . . . . .	100	10,00,
Forstenland Edelblatt „	100	10,00,

sowie diverse

### Geschenk-Packungen.

#### Achtung!

### Ausgabe von 200 Striebelkarten

für sehr Bedürftige und verschämte Arme  
in der Stadt Grottkau

findet Mittwoch, den 17. und Donnerstag,  
den 18. Dezbr., vormittags von 9—10 Uhr,  
bei dem 2. Vorsitzenden, Kaufmann **Melcher**, statt.

Der Hilfsausschuß  
Hantke, 1. Vorsitzender.

#### Lichtspiele!

Mittwoch, 17. Dezbr.,  
nachmittag 3 Uhr

### Schüler- Vorstellung

Film-Vortrag, 4 Akte

### Kapitän Hiller.

Eine Reise nach  
Süd-Amerika.

Eintritt jedes Kind 30 Pfg.

### Zwangs- Versteigerung.

Donnerstag, den  
18. d. Mts., ver-  
steigere ich in

#### Grottkau

an Ort und Stelle:

- 2 Grudeherde,
- 5 Dauerbrandöfen,
- 4 Tischöfen,
- 2 Hausmangeln,
- 38 Stüd feuerfeste  
Töpfe,
- 2 Eservice,
- 4 Westapparate,
- 1 Standuhr,
- 5 Geldtaschen,
- 15 Fleischmühlen,
- 3 Bettstellen,
- 30 em. Eimer, eis-  
Pfannen u. Töpfe,
- 1 Dezimalwaage,
- 100 Ketten,
- 3 Ztr. Nügel,
- 5 Schrotfägen,
- 1 Bowlentisch,
- verschiedene Teller,
- Gläser, Tablett, Brot-  
büchsen, Gebäckstufen  
u. a. S.

öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung.

Verammlung der  
Bieter um 9<sup>30</sup> Uhr  
im „Bier“.

Freitag, 14. Dezbr. 1924.

#### Wachter.

Ober-Gerichtsvollzieher.

### Zwangs- Versteigerung.

Donnerstag, den  
18. d. Mts., versteigere  
ich in Grottkau, im  
Anschluß an die erste  
Versteigerung an Ort  
und Stelle:

### 1 Lastauto

DEUT 60 PS.

öffentlich meistbietend gegen  
Barzahlung.

Verammlung der Bieter  
um 9<sup>30</sup> Uhr im Bier

Freitag, 14. Dezember 1924.

#### Wachter.

Ober-Gerichtsvollzieher.

### Brennholz

größere Posten (ca.  
11. Klasse) Mt. 8,50, kleinen  
Mt. 7 per em frei Waggon  
Malapane abzugeben.

J. Karloesch, Oppeln

Mit zwei Beilagen.

Wir offerieren zum Weihnachtsfest:

### 1a Tafelbutter,

prima Speise-Quark zum Baden.

Schlag- u. Kaffeesahne

werden am Heiligabend in

unsrer Verkaufsstelle,

Münsterbergerstr., abgegeben.

Am 1. Feiertag bleiben

Betrieb u. Verkauf geschlossen.

Molk.-Gen. Grottkau

E. G.